

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 2005
NNU	74	80–82	Konrad Theiss Verlag

Bewahren für die Zukunft – Archäologische Denkmalpflege im Landkreis Verden

Von

Jutta Precht

Mit 2 Abbildungen

Drei Flüsse und drei Landschaften prägen den Landkreis Verden: Zwischen den ausgedehnten Flussmarschen von Weser und Aller im Südwesten und den weiten heute abgetorften Mooren in der Wümmeniederung im Norden erheben sich größere und kleinere wellige Geestflächen, das dritte Landschaftselement im Kreisgebiet. Schon seit den Zeiten des Neandertalers besiedelt, bietet der Landkreis Verden heute eine Vielfalt an archäologischen Denkmälern, die es zu schützen und zu bewahren gilt.

Gefahr droht meistens nicht den obertägig sichtbaren Denkmälern, den Grabhügeln, Burgen, Schanzen und Landwehren, sondern den zahlreichen oberirdisch nicht sichtbaren Denkmälern, wie Urnenfriedhöfen und untergegangenen Dörfern. Bagger und Pflug gefährden dieses unterirdische Archiv, tragen oft genug aber auch dazu bei, dass es überhaupt erst entdeckt wird. Hier setzt die Arbeit der archäologischen Denkmalpflege an: Bewahren, was sich bewahren lässt, damit auch künftige Generationen das archäologische Erbe an seinem ursprünglichen Standort und eingebettet in seine natürliche Umgebung erleben können, und ausgraben, was sich nicht bewahren lässt, damit es vor seiner endgültigen Zerstörung wenigstens fachgerecht dokumentiert wird und die Funde erhalten bleiben.

Im Landkreis Verden blickt die Kreisarchäologie auf eine relativ lange Tradition zurück: bereits seit 1960 besteht hier eine funktionierende Denkmalpflege. Zunächst wurde sie fast dreißig Jahre lang ehrenamtlich von dem Apotheker Dr. Detlef Schünemann, unterstützt von der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft, betrieben. Bevor er sein Ehrenamt niederlegte, setzte er sich konsequent für die Einstellung einer hauptamtlichen Kraft bei der Kreisverwaltung ein. Seine Argumente überzeugten den Kreistag, der 1987 den Beschluss fasste, eine Kreisarchäologenstelle zu schaffen. Damit zeigten Politik und Verwaltung viel Weitblick und ein ausgeprägtes Verständnis für die Rolle der Kreisverwaltung bei der Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes und reagierten auf den Umstand, dass die immer vielfältiger werdenden Aufgaben der Denkmalpflege inzwischen nicht mehr ehrenamtlich zu bewältigen sind. Die Kreisarchäologenstelle war zunächst mit Gabriele No-

watzky und ist seit 1994 mit Jutta Precht besetzt. Lange Jahre war die archäologische Denkmalpflege organisatorisch dem Schul- und Kulturamt des Landkreises Verden zugeordnet. Erst seit dem 1. Januar 2004 ist sie dem neu geschaffenen Fachdienst Bauen und Planung eingegliedert, der in seinen Aufgaben in etwa dem früheren Bauamt entspricht.

Als untere Denkmalschutzbehörde ist der Landkreis Verden zuständig für zahlreiche Aufgaben des Denkmalschutzes, die das Niedersächsische Denkmalschutzgesetz bestimmt. Zu den spektakulären und in der Öffentlichkeit viel beachteten Aufgaben zählen Ausgrabungen und Notbergungen, während etwa Stellungnahmen im Rahmen der Trägerschaft öffentlicher Belange bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu den unspektakulären, aber trotzdem unverzichtbaren Pflichten gehören. Die Kreisarchäologie betreut aber nicht nur das Verdenener Kreisgebiet, sondern berät und führt in Amtshilfe Ausgrabungen für die Stadt Verden durch, die eigene Untere Denkmalschutzbehörde ist.

Archäologische Denkmale lassen sich nur gemeinsam mit der Bevölkerung schützen. Deshalb hat die Öffentlichkeitsarbeit einen großen Stellenwert. Sie soll die Kenntnis von den Denkmälern verbreiten und Verständnis für den Denkmalschutzgedanken wecken. Dazu dienen Vorträge, Exkursionen und Ausstellungen. Zehn Jahre lang haben Kreisarchäologie und Baudenkmalpflege gemeinsam zweimal jährlich Busexkursionen durch den Landkreis Verden angeboten, um ihre Arbeit der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Veranstaltung fand so reißenden Absatz, dass der Bus in aller Regel bereits am Erscheinungstag der Pressenotiz ausverkauft war! In größeren zeitlichen Abständen finden Archäologietage zum Mitmachen statt, wo die Besucher das Alltagsleben vorgeschichtlicher Menschen kennen lernen und praktisch ausprobieren können. Tage der offenen Tür auf den Ausgrabungen ziehen zusätzliche Besucher an.

Archäologische Denkmale erweisen sich oft als Sehenswürdigkeiten, die lohnende Ziele für den regionalen Tourismus sind. Deshalb engagiert sich die Kreisarchä-

ologin bei der fundierten Aus- und Fortbildung der GästeführerInnen, denn sie kommen mit unzähligen Interessierten in Kontakt und sind so Multiplikatoren für die Idee des Denkmalschutzes. Doch nicht jeder besucht die Denkmale mit fachkundiger Führung. Deshalb kommt ihrer Beschilderung mit Erläuterungstafeln eine wichtige Rolle zu. In der Gemeinde Dörverden wurde zusammen mit der Gemeindeverwaltung ein archäologischer Pfad eingerichtet, und auf der Lintelner Geest erschließt ein Kulturpfad nicht nur archäologische Ziele. Im Radlerparadies Landkreis Verden führen die Fernradwege entlang Weser und Aller auch an archäologischen Sehenswürdigkeiten vorbei.

Archäologie ist spannend, nicht nur für die Erwachsenen, sondern erst recht für Kinder. Deshalb hat die Kreisarchäologin in Zusammenarbeit mit der hiesigen Kreisparkasse und ihrem pädagogischem Beirat eine Diamape für den Schulunterricht entwickelt. Damit wird der Lehrerschaft ein Instrument an die Hand gegeben, die vorhandenen Schulbücher um Anschauungsmaterial aus der eigenen Heimat zu bereichern und deren Aussagen anhand des direkten Umfeldes der Schulkinder zu konkretisieren.

1998 wurde im Historischen Museum Verden – Domherrenhaus – die gesamte archäologische Dauerausstellung neu gestaltet und den Erfordernissen an eine moderne



Abb. 1 Daverden, Ldkr. Verden.
Die „Urne mit den Rädchen“. Der erste Hinweis auf einen
Miniaturwagen in Niedersachsen?



Abb. 2 Luttum, Ldkr. Verden
Rheinische Situla und Ziste aus dem Ostalpenraum. Wertvolle Metallgefäße zeigen die Bedeutung des Verdener Raumes in der
Eisenzeit und die Rolle von Weser und Aller für den Fernhandel.

Präsentation angepasst, wobei gleichzeitig die Gelegenheit genutzt wurde, aktuelle Neufunde der Kreisarchäologie zu zeigen. Wanderausstellungen wie „Leben am goldenen Bach – Eine Ausgrabung der Kreisarchäologie Verden bei Daverden“ bieten zusätzlich die Möglichkeit, die Bevölkerung auch direkt in den Gemeinden zu erreichen, denn sie werden dezentral an leicht zugänglichen Orten wie den Gemeinderathäusern gezeigt.

Denkmalpflege bedeutet nicht nur die Mühen des Alltags, sondern manchmal gelingen auch wichtige Entdeckungen. Der wohl bedeutendste Fund wurde lange vor Einrichtung einer geregelten Denkmalpflege gemacht: die Lehringer Lanze, die noch in dem Waldelefanten steckte, den Neandertaler mit ihrer Hilfe in direkter Angriffsjagd erlegt hatten. Ein älterbronzezeitliches Schwertgrab grub die Kreisarchäologie 1988 bei Quelkhorn aus, während die „Urne mit den Rädchen“ aus Daverden den ersten Hinweis auf die Existenz eines Miniaturwagens in Niedersachsen liefert, der als Kultzubehör bronzezeitlicher Priester gilt (Abb. 1). Eine Rheinische Bronzesitula und mehrere Bronzezisten aus dem Ostalpenraum, die bei Luttrum entdeckt wurden, weisen auf die wichtige Rolle hin, die Weser und Aller nicht nur in der Eisenzeit für den Fernhandel gespielt haben (Abb. 2). Was wie das Ergebnis planmäßiger Forschung aussieht, ist in Wirklichkeit das Resultat denkmalpflegerischer Notwendigkeiten, die in starkem Maße vom Zufall gesteuert sind, denn wo Bagger und Planiererraupen die Inhalte der Arbeit bestimmen, ist für systematische Fragestellungen kaum Platz.

Als zweiter Schwerpunkt der Ausgrabungen hat sich vor allem in den letzten Jahren die Siedlungsarchäologie herauskristallisiert. In der spätbronzezeitlichen Siedlung Daverden gelang erstmals der Nachweis gut erhaltener prähistorischer Langhäuser im Landkreis Verden, eine großflächige Siedlung der frühen Römischen Kaiserzeit wurde in Hülsen ergraben und ein komplettes Gehöft in Verden-Scharnhorst gibt einen Einblick in Hausbau und Siedlungswesen des Mittelalters. Manche Bauwerke, so groß und wichtig sie auch gewesen sein mögen, gehen unter und geraten völlig in Vergessenheit. Dazu gehört die Verdener Domburg. Ihre mächtige Grabenanlage wurde erst bei Baumaßnahmen in den 1960er Jahren entdeckt. Die Ergebnisse der Ausgrabungen werden in der Fachliteratur publiziert, aber auch der einheimischen Bevölkerung in populärwissenschaftlichen Aufsätzen vorgestellt, z.B. im Heimatkalender für den Landkreis Verden oder in den Ortschroniken der Dörfer.

In mehr als vierzig Jahren archäologischer Denkmalpflege im Landkreis Verden ist es gelungen, die Belange des Denkmalschutzes in der Öffentlichkeit zu verankern und sie in guter Zusammenarbeit mit Gemeinden, Bauherren und anderen Planungsträgern effektiv in die Tat umzusetzen. Für die Zukunft steht als nächstes größeres Projekt die wissenschaftliche Auswertung und Publikation der Funde von der Daverdener Geestkuppe an,

die spannende Ergebnisse zu Leben und Alltag in einer spätbronzezeitlichen Siedlungskammer verspricht.

LITERATUR:

- NOWATZYK, Gabriele 1992: Ein großflächiger Siedlungsplatz der frühen römischen Kaiserzeit bei Hülsen, Ldkr. Verden. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 61, 1992, 59–80.
- PRECHT, Jutta 2004: Rädchen für das Kind – Ein jungbronzezeitlicher Miniaturwagen im Landkreis Verden? In: Archäologie Land Niedersachsen. 25 Jahre Denkmalschutzgesetz – 400 000 Jahre Geschichte. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 42. Stuttgart 2004, 395–397.
- SCHÜNEMANN, Detlef 1981: Ein karolingisch-ottonischer Spitzgraben im Bereich des Domes zu Verden. Beiträge zur ältesten Stadtbefestigung von Verden. Grabungen 1962 und 1980/81. Die Kunde N.F. 31/32, 1980/1981, 193–227.
- SCHÜNEMANN, Detlef 1982: Urgeschichte des Kreises Verden. Ein Fundkatalog mit einem zweiteiligen Anhang über die Befestigungen im Landkreis Verden. Hildesheim 1982.

Abbildungsnachweise:

Abb. 1: Foto Christa S. Fuchs, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Hannover. Abb. 2: Foto Ursula Stamme, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Jutta Precht
Landkreis Verden
PF 15 09
D-27281 Verden
E-mail: Jutta-Precht@Landkreis-Verden.de